

Leichtathletik-Gemeinschaft lud zur Badischen Meile ein

# Der „größte Fun-Lauf“ der Region zog 1 823 Läufer an

## Viele Teilnehmer begrüßen Vorverlegung in das Frühjahr

Von unserer Mitarbeiterin  
Angelika Thiel

07. MAI 2001

Selbst der Hochadel schaut zu. In stolzen Uniformen und prächtigen Kleidern stehen die Kunstfiguren auf dem Balkon des Schlosses und blicken zum Marktplatz. Das Banner, über dem sie sich erheben, weist auf „Baden und Europa 1789–1918“ hin. „Heute am Europatag startet die Badische Meile“, sagt Bürgermeister Heinz Ferrich. Die Badische Meile, das sind 8,888 Kilometer und ein magisches Wort für viele Läufer und Läuferinnen. 1 823 Sportler – so viele wie noch nie – sammeln sich am Samstag am Schlossplatz. Dieter Moll zählt über Mikrofon die Minuten, dann die Sekunden. Laut zählen die Läufer mit. Moll ist Sportwart der Leichtathletik-Gemeinschaft LG Karlsruhe, die das Ereignis organisiert. Pünktlich um 15 Uhr ist es soweit: Ferrich gibt den Startschuss. Fast 2 000 Menschen laufen diszipliniert und ruhig in Richtung Stadion des SV K-Beiertheim los.

Die Badische Meile ist der „größte Fun-Lauf der Region“, so Bernd Axnick, Vorsitzender der LG Karlsruhe. Axnick wird sich am Ende des Tages als „überwältigt und sehr glücklich über den heutigen Tag“ bezeichnen.

Viele der Läufer kennen die Strecke bereits. Norbert Willimsky nimmt schon zum wiederholten Mal teil. Ihn faszinieren das Gemein-

schaftserlebnis und der spannende Augenblick des Countdowns des Starts. Einige sind jedoch neu dabei. Michael Schweiss beispielsweise konnte noch vor einem Jahr dem Laufen nichts abgewinnen. Erst seit dem Umzug in die Nähe der Günther-Klotz-Anlage bedeutet für ihn diese Sportart alles andere als Langeweile. Die Badische Meile ist der erste Lauf, an dem Michael Schweiss teilnimmt. „Ich habe keine Ambitionen, ich will nur in einer Stunde im Ziel sein“, sagt er.

Dass das Ereignis vom Herbst in den Frühling vorverlegt wurde, zieht manche Sportler gerade an. Halbmarathonläufer Harald Sauer findet es gut, dass die beiden Läufe nicht mehr am selben Wochenende sind. Die kühlere Witterung ist für andere ein Plus. „Hier unterscheiden sich Männer von Memmen“, spöttelt ein Sportler. Er lobt die sehr gute Organisation des Laufs: „Andere Veranstalter bekommen das mit 2 000 Teilnehmern nicht auf die Reihe.“ Vermisst wird jedoch eine Uhr am Ziel, an der die Läufer ihre Zeit ablesen können. Auch der Gepäckbus sollte näher sein.

Als Erster kommt der Rollstuhlfahrer Nils Mahler an (27 Minuten), vier Minuten später folgt Paul Schmidt. Erste Frau ist mit 36 Minuten Martina Schababerle. Nach 50 Minuten hat Michael Schweiss das Ziel erreicht: „Es lief besser als gedacht.“ Eines weiß er jetzt schon: „Nächstes Jahr bin ich wieder dabei.“



...rlagen auch dieses Mal der Faszination der  
Foto: Donecker